

Präventionsverfahren und Betriebliches Eingliederungsmanagement im Beamten- und Richterdienstrecht (Teil 2)

Dr. Torsten von Roetteken

Fortsetzung aus ZBR 2013, S. 325ff.

V. Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM, § 84 Abs. 2 SGB IX)

1. Personeller Geltungsbereich

Die Verpflichtung, ein Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) anzubieten und ggf. durchzuführen, beschränkt sich im Gegensatz zur Regelung in § 84 Abs. 1 SGB IX nicht auf Schwerbehinderte oder ihnen Gleichgestellte¹. § 84 Abs. 2 S. 1 SGB IX erfasst nach ganz h.M. alle Beschäftigten ohne Rücksicht darauf, ob sie nach § 2 Abs. 1 SGB IX als Menschen mit einer Behinderung einzustufen wären². Das gilt auch für Richter/innen³. Der Umfang der individuellen Arbeitszeit hat für die Geltung von § 84 Abs. 2 SGB IX keine Bedeutung, sodass auch Teilzeitbeschäftigten gegenüber die Verpflichtungen aus § 84 Abs. 2 SGB IX zu erfüllen sind⁴. Die Regelung nimmt keinen Bezug auf die in § 73 Abs. 3 SGB IX geregelten Bereichsausnahmen, sodass darüber eine Einschränkung des personellen Geltungsbereichs nicht begründet werden kann⁵. Ebenso gilt § 84 Abs. 2 SGB IX für befristet oder vorübergehend Beschäftigte⁶, d. h. für Beamtinnen und Beamte auf Zeit oder auf Widerruf.

Das BAG geht davon aus, dass im Hinblick auf die Wartefrist des § 1 Abs. 1 KSchG die mangelnde Erfüllung der sich aus § 84 Abs. 2 SGB IX ergebenden Verpflichtungen des Arbeitgebers jedenfalls keine ihm nachteiligen Folgen im Kündigungsschutzprozess bewirkt⁷. Auf die Verpflichtung zur Durchführung des BEM soll dies jedoch nach h.M. keinen Einfluss haben.⁸ Für das Dienstrecht spielt dies keine Rolle, da der Entlassungsschutz nicht von einer Wartezeit abhängt und dementsprechend stets zumindest eine ermessensfehlerfreie Entscheidung verlangt werden kann, deren Gestaltung durch die Ergebnisse eine BEM beeinflussbar ist⁹.

Es ist für die Geltung von § 84 Abs. 2 SGB IX nicht erforderlich, dass in der Dienststelle des/der Beschäftigten eine der dort genannten Interessenvertretungen vorhanden ist¹⁰.

2. Umfang krankheitsbedingter Fehlzeiten

§ 84 Abs. 2 S. 1 SGB IX legt die Schwelle für den Beginn eines BEM auf eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als sechs Wochen während des Zeitraums eines Jahres fest¹¹. Dienstrechtlich bedeutet dies eine Dienstunfähigkeit entsprechender Dauer, wobei eine bloße Teildienstunfähigkeit nicht ausreicht, um den entsprechenden Zeitraum in die gesetzlich vorausgesetzte Mindestdauer einzurechnen. Im Übrigen kommt es nicht darauf an, ob die Dienstunfähigkeit zusammenhängend sechs Wochen erreicht oder innerhalb des jährlichen Bezugszeitraums lediglich durch die Zusammenrechnung mehrerer Dienstunfähigkeitszeiten mehr als sechs Wochen angedauert hat¹². Auf die jeweilige Ursache der Dienstunfähigkeit kommt es nicht an, sodass sie auch durch unterschiedliche Gründe hervorgerufen worden sein

- 1) *Klaesberg*, PersR 2005, S. 427.
- 2) BVerwG, Beschluss vom 4.9.2012 – 6 P 5.11 – ZTR 2013, 103, 104, Rn. 12 u. 6 P 7.11 – juris, Rn. 12; vom 23.6.2010 – 6 P 8.09 – BVerwGE 137, 148 (152), Rn. 14; BAG, Beschluss vom 7.12.2012 – 1 ABR 46/10 – NZA 2012, 744, Rn. 9; Urteil vom 28.4.2011 – 8 AZR 515/10 – NJW 2011, 2458 (2451), Rn. 41 = AGG-ES B.II.6 § 84 SGB IX Nr. 3; vom 24.3.2011 – 2 AZR 170/10 – NZA 2011, 992 (994), Rn. 19; vom 30.9.2010 – 2 AZR 88/09 – NZA 2011, 39, 41, Rn. 27; vom 17.7.2007 – 2 AZR 716/08 – ZTR 2008, 273 (274), Rn. 35; HessVGH, Beschluss vom 27.12.2011 – 1 B 2267/11 – n.v.; VG Frankfurt a. M. vom 11.11.2011 – 9 L 3208/11.F – juris, Rn. 6; *Steiner*, PersV 2010, S. 417, 419; *Baßlsperger*, PersV 2010, S. 129 f.; *ders.* ZBR 2010, S. 73 (84); *Deinert* NZA 2010, S. 969 (971); *Welti*, NZS 2006, S. 623 (624); *Braun* ZTR 2005, S. 630; *Schröder*, in: *Hauck/Noftz*, SGB IX, Kommentar, § 84 SGB IX, Rn. 9; *Gutzeit*, in: *BeckOK Sozialrecht*, § 84 SGB IX, Rn. 6; *Kossens*, in: *Kossens/von der Heide/Maaß*, SGB IX, 3. Aufl. 2009, § 84 SGB IX, Rn. 12; *Euler*, in: *Hümmerich/Boecken/Düwell*, NomosKommentar Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2010, § 84 SGB IX, Rn. 7; *Joussen*, DB 2008, S. 286; *Horcher*, RdA 2009, S. 31 (32); *Kohte*, DB 2008, S. 582 (583); *Cramer*, NZA 2004, S. 698 (703); *Griebeling*, in: KR (Gemeinschaftskommentar zum KSchG, 10. Aufl. 2013), § 1 KSchG, Rn. 324b; *Düwell*, in: *Dau/Düwell/Joussen*, SGB IX, 3. Aufl. 2010, § 84 SGB IX, Rn. 54 m. w. N.; a. A. *Balders/Lepping*, NZA 2005, S. 854; *Brose*, DB 2005, S. 390; *dies.*, RdA 2006, S. 149 (151); *Namendorf/Natzel*, DB 2005, S. 1794; a. A. wohl auch *Rolfs*, in: *Erfurter Kommentar zum Arbeitsrecht (ErfK)*, hrsg. v. Müller-Glöße, Preis, Schmidt, 13. Aufl. 2013, § 84 SGB IX, Rn. 4.
- 3) HessVGH, Beschluss vom 27.12.2011 (Fn. 2); VG Frankfurt a. M., Beschluss vom 11.11.2011 (Fn. 2).
- 4) *Baßlsperger*, PersV 2010, S. 129 (130); *ders.*, ZBR 2010, S. 73 (84); *Nebe*, in: *Plagemann*, Münchener Anwaltshandbuch Sozialrecht, 4. Aufl. 2013, § 21, Rn. 12; *Kossens* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 12; *Schulz*, PersV 2008, S. 244.
- 5) *Düwell* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 10, 55.
- 6) *Nebe* (Fn. 4), § 21, Rn. 12.
- 7) BAG, Urteil vom 27.1.2008 – 6 AZR 96/07 – ZTR 2008, 397 (399), Rn. 32 ff.; vom 28.6.2007 – 6 AZR 750/06 – NZA 2007, 1049 (1053), Rn. 38 ff.; a. A. *Gagel*, jurisPR-ArBR 39/2007, Anm. 1; *Düwell* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 72.
- 8) *Nebe* (Fn. 4), § 21, Rn. 13; *Deinert* (Fn. 2), S. 969 (971).
- 9) Ebenso unter Verweis auf die Konkretisierung der Fürsorgepflicht durch § 84 Abs. 2 SGB IX *Baßlsperger*, ZBR 2010, S. 73 (85); so zu Recht auch für arbeitsrechtliche Kündigungen *Düwell* (Fn. 2).
- 10) BAG, Urteil vom 27.7.2011 – 7 AZR 402/10 – NJOZ 2012, 1277 (1283), Rn. 62; vom 30.9.2010 – 2 AZR 88/09 – NZA 2011, 39, 41, Rn. 28 ff. m. w. N.; SchlHLAG, Urteil vom 17.11.2006 – 4 Sa 328/05 – juris, Rn. 54; LAG Hamm, Urteil vom 24.1.2007 – 2 Sa 991/06 – juris, Rn. 30; *Kossens* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 18; *Schulz* (Fn. 4), S. 244 (245); *Düwell* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 48; *Baßlsperger*, PersV 2010, S. 129 (130); *ders.* (Fn. 9), S. 73 (85); *Nebe* (Fn. 4), § 21, Rn. 13; *Kohte*, DB 2008, S. 582 (583); *Rolfs* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 4; *Griebeling* (Fn. 2), § 1 KSchG, Rn. 324 b.
- 11) *Schulz* (Fn. 4), S. 244 f.
- 12) BAG, Urteil vom 24.3.2011 – 2 AZR 170/10 – NZA 2011, S. 992 (994), Rn. 19; *Joussen*, DB 2009, S. 286 (287); *Kohte* (Fn. 10), S. 582 (583); *Kossens* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 16; *Euler* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 8; *Neumann*, in: *Neumann/Pahlen/Majerski-Pahlen*, SGB IX, 12. Aufl. 2010, § 84 SGB IX, Rn. 11; *Düwell* (Fn. 2), § 84 SGB IX, Rn. 53; *Nebe* (Fn. 4), § 21, Rn. 13; *Balders/Lepping* (Fn. 2), S. 854 (855).